

Nummer 18



Januar 1998

CHÜELBOX

Das Clubmagazin des UHC Egg



Festlieferant

Tel. 01/984 02 33

Andres

Getränke Hausliefer-Service

Andres AG, 8132 Egg

Planung
Ausführung
Sonstige
Anfragen

S. Murchini

Umbauen
Neubauen
Reparaturen
Beratung

Eidg. Dipl. Sanitär

Egg / Esslingen

Tel. 01/984 00 45

Wasserenthärtungsanlagen

Heizkesselauswechslungen

Waschmaschinen

Boilerentkalkungen

**„WER RECHNET, KAUF BEI MIR.. UND KANN
NACH DEM KAUF AUF MICH ZÄHLEN.“**

Rolf Bühler

R. Bühler

expert  **Bühler**

RADIO • TV • VIDEO • HIFI

Forchstr. 141, 8132 EGG Tel. 01-984 21 44

Sämtliche Marken,
auch BANG & OLUFSEN

PAPETERIE
Müller

(Gewerbe Rietwis)

Mönchaltorferstr. 8
8132 Egg bei Zürich
Telefon 01/984 10 55
Telefax 01/984 01 80

- Bürobedarf

- Ballone

- Bücherservice

- Geschenkartikel

- Fotokopien

- Drucksachen

- Stempelanfertigung

**INSERATE
IN DER CHÜELBOX**

HIER könne Ihr Inserat stehen

Inserate in der Chüelbox: preisgünstig – leserfreundlich

Dieses Inserat kostet nur Fr. 30.--

EDITORIAL

Die Weihnachtszeit hat Einzug gehalten – die Zeit der Ruhe, Freude und Besinnung. Selbst bekennende Nichtromantiker werden zu heimlichen Bewunderern der Leuchtsterne und Lichterketten, die Strassen, Bäume und Hauseingänge säumen. Alles wirkt so einladend, friedlich und warm, und wenn man dick eingemummelt durch den frisch gefallenen Schnee stapft, fühlt man sich wie aus einem Märchenbuch entsprungen.

Doch wie so oft im Leben wird man rasant auf den zuweilen harten Boden der Realität zurückgeholt. Dies geschieht frühestens in einer der sagenumwobenen Garderoben, wenn man mit Schrecken feststellen muss, dass versehentlich das ungewaschene T-Shirt der Vorwoche eingepackt wurde. Und spätestens dann ist es mit der weihnachtlichen Stimmung vorbei, wenn man sich im Training von diesen an sich harmlosen weissen Bällchen bombardiert sieht, deren Löcher nachher genauestens auf dem Oberschenkel abgezählt werden können.

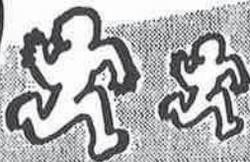
Wie dem auch sei; wieso sollte man – nur weil es zufällig der 12. Monat des Jahres ist und der Jahreswechsel immer näher rückt – alte Traditionen brechen? Auch ich will nicht ausscheren – am Ende des Jahres gehört ein Rückblick zum Standardprogramm. Ein Rückblick auf ein UHC Egg-geprägtes Jahr, das uns sowohl sportliche als auch persönliche Erfolge beschert hat. Seien es die gewonnenen Punkte gegen „Egger Erzfeinde“, die tolle Unterstützung am Spielfeldrand durch treue Fans oder der Wechsel dieser doch sehr unbequemen und unansehnlichen roten Radlerhosen des Damenteam zu Hosen, die diese Bezeichnung auch wirklich verdienen. Nicht zu vergessen sind die zwischenzeitlichen Abstecher einiger Mitglieder in schottische Gefilde, das in allen Bereichen gelungene Trainingslager und die Freundschaften, die sich im Laufe des Jahres gebildet oder vertieft haben – was sicherlich auch mit der Neubildung des Damen 2 zusammenhängt.

Klingt beinahe zu schön, um wahr zu sein, das wird sich jeder denken, der schon in den Genuss kam, ein oder zwei Blicke hinter die Kulissen werfen zu können. Die unglaublichsten Gerüchte kursieren, Nörgeleien über einen mühevoll erstellten Einsatzplan sind an der Tagesordnung und die hinterhältigsten Intrigen werden geplant – im Fachjargon auch „Verkupplung“ genannt. Doch allem Negativen zum Trotz – langsam aber sicher wächst man zu einer verschworenen Gesellschaft heran, man entdeckt, das der vermeintlich Oberflächliche oder die so unnahbar Scheinende interessante und unterhaltsame Gesprächs- oder sonstige Partner sind. So kämpft man sich durch den ganzen Club, bis man schliesslich vom „UHC Egg-Guru“ bis zum Neffen des „UHC Egg-Gurus“ alle kennt.

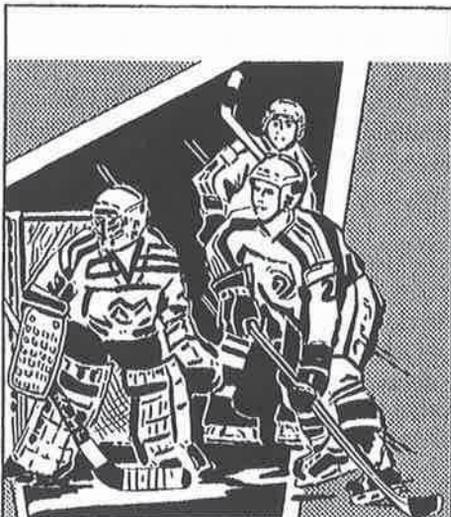
Was mir jetzt noch bleibt, ist Euch allen ein wunderschönes, erfolgreiches und glückliches neues Jahr zu wünschen. Auf dass ihr Eure guten Vorsätze den harten Neujahrmorgen überstehen lässt...oder dass Ihr gar nicht erst welche fasst. Aus Erfahrung lässt sich sagen, dass sie sowieso unnützlich sind – und schliesslich ist niemand perfekt. Selbst im UHC Egg nicht.

(Corine DaPra)

THE SHOP



TOP SORTIMENT AN UNIHOCKEY-SCHLÄGER!
CANADIEN, ELPEX, EXEL-CAT, KARHU, UNIHOC
Pfannenstielstrasse 16, Postfach, CH-8132 Egg, Tel./Fax.: 01/984 05 25




Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

Adrian Herzog
Zentrum Rössli auch beim Sport die richtige Wahl
8132 Egg
Telefon 01 / 984 30 33

INSERATE IN DER CHÜELBOX

Sehen Sie genau hin!!

HIER könnte
Ihr Inserat stehen

Inserate in der Chüelbox
preisgünstig - leserfreundlich

Dieses Inserat kostet nur Fr.40.--

INHALT / IMPRESSUM

Diese Ausgabe der CHÜELBOX enthält:

THEMA:	SEITE:
Editorial	3
Inhalt / Impressum	5
Unihockey Rundschau	6
Von verführten Geschenken und leuchtenden Äuglein	
Die Mannschaften des UHC Egg – Statistiken und Tabellen	12
Der UHC Egg informiert – Das Wort des Vorstandes	17
Trainingslager Leukerbad	18
UHC Egg - Gesamtspielplan 1997/ 98	20
Auf der Couch – mit Claudio Alborghetti	22
UHC Egg – Trainingsplan Winter 1997/98	26
Denk'mal – Die Psychokiste	27
Wissenswertes – Daten, Glückwünsche und Informationen	30
Mailbox – Die Chüelbox – Leserbriefe	31
Stefans Welt – Poesie für den Alltag	32
Das Doktor Winter-Team	33
Wenn der Postmann zweimal klingelt – Adressliste UHC Egg	34
Egg intim	39

IMPRESSUM:

Redaktion:	Andi Rätz, Adrian Fetscherin.
Red. Mitarbeiter:	Claudio Alborghetti, Corine Da Pra, Simone Brandt, Stefan Weissenbacher
Fotos:	Corine Da Pra, Stefan Weissenbacher, unbekannte Künstler
Erscheinungsweise:	3-4 x jährlich, während der Saison
Auflage:	200
Druck:	Druckladen Wetzikon
Inserate:	Andi Rätz
Layout:	Andi Rätz
Redaktionsadresse:	UHC Egg, Redaktion Chüelbox, A.Rätz, Brunnenwiese 36, 8132 Egg

Die abgedruckten Tabellen und Listen entsprechen dem Stand vom 25. Dezember 1997

UNIHOKEY - RUNDSCHAU
VON VERFRÜHTEN GESCHENKEN UND LEUCHTENDEN ÄUGLEIN
Saison-Zwischenbericht für die Mannschaften den UHC Egg



Dominique Scheiwiler: „Kommt, Ihr Gegner, wir fressen Euch!“

In jedem Ecken der Schweiz, in jedem Kaufhaus, auf allen Strassen treffen wir sie an, die rot gekleideten und weiss bebarteten Weihnachtsmänner, die in ihrer angeborenen Ruhe allen Kindern, jungen Erwachsenen und allen anderen freundlich zulächeln und einige Präsente überreichen.

Leider ist nicht jeden Sonntag Weihnachten, denn sonst hätten die Egger Unihockeyaner wohl einige Punkte geschenkt bekommen, die sie in dieser ersten Saisonhälfte teils unnötig liegen gelassen haben. Und oft konnte man sich dem Gefühl nicht erwehren, dass unsere Spieler anstelle des blauen Leibchens besser ein rotes Gewand und einen monumentalen Bart tragen müssten, so grossherzig, wie sie die Gegner mit Meisterschaftspunkten beschenkten....

Unihockey-Rundschau — Von verfrühten Geschenken und leuchtenden Äuglein

Woran aber hat's denn dieses mal gelegen? Die weihnachtliche Unihockey-Rundschau sucht Gründe und schafft den Überblick über die Tops und Flops der ersten Punktespiele in dieser Saison:

Die Unkonstanz spielt jetzt in Blau

Als „Samichläuse erster Klasse“ erwiesen sich zum Saisonstart die **Herren 1**: Gegen die ältesten Unihockeyspieler in der ganzen Schweiz, der Stammtischtruppe von Black Panthers Dübendorf, deren Spieltempo stark an die Forchbahn inmitten modernster Hochgeschwindigkeitszüge erinnert, erfolgte die wohl unnötigste Niederlage in der Vereinsgeschichte. Die Bilanz gegen den Egger „Angstgegner“ sieht damit langsam sehr schlecht aus (9 Spiele, 4 Siege, 1 Unentschieden, 4 Niederlagen), wobei die letzten drei Spiele alle verloren gingen. Das Team konnte sich zwar in den letzten Spielen auffangen, doch bleibt es die „Wundertüte der Liga“. Im einen Spiel wird der Gegner schwindlig gespielt, werden zahlreiche Tore erzielt und defensiv brilliert, im nächsten Spiel sind viele technische Mängel und taktische Kamikaze-Aktionen ersichtlich, die bereits den ersten Pass zum russischen Roulette verkommen lassen.

Trotz diesem breiten Leistungsspektrum sind die Darbietungen der Mannschaft im Vergleich zum letzten Jahr besser geworden, denn der Wille, das Spiel zu gewinnen, ist jetzt von Beginn weg da, die Chancen werden hart erarbeitet und die Stimmung ist deutlich besser als noch in der vergangen Spielzeit. Wenn die Leistungssteigerung weiter so anhält, wird auch die mittlerweile bedenkliche Serie der Pleiten gegen die schwarzen Panther mit dem grauen Star im nächsten Spiel abreißen.

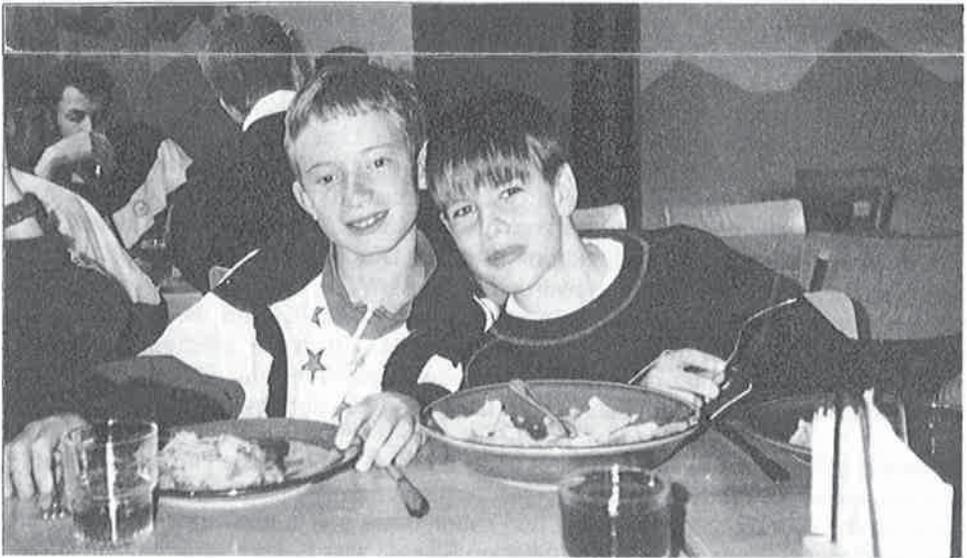
Während das Fanionteam also den Start völlig verpasst hat, sind die **Herren 2** – offenbar noch immer im Siegestaumel aus der vergangenen Aufstiegssaison - mit klaren Siegen an die Tabellenspitze gestürmt und haben diese erst in den letzten drei Spielen wieder verloren. Getragen vom unermüdbaren Einsatz aller Spieler, strafte die Herren 2 all jene Lügen, die diesem Team einen zermürbenden Abstiegskampf prophezeit haben. Auch wenn die letzten zwei Spiele klar und deutlich verloren wurden, die Herren 2 sind der Geheimtip, wenn man am Saisonende nach dem erfolgreichsten Egger Team sucht....

Eklat bei den Trinkner-Jungs

Die A-Junioren sind zwar erfolgreich in die Meisterschaft gestartet, haben inzwischen aber zwei Spiele verloren. Und bereits jetzt posaunen einzelne Teammitglieder laut aus, die Chancen auf einen Gruppensieg seien kleiner als ein Floh, und es habe mit diesem Team doch keinen Sinn mehr. Interne Probleme in der Mannschaft, die persönliche Unfähigkeit Einzelner mit diesen umzugehen und zu kommunizieren haben dafür gesorgt, dass die A-Junioren zu Weihnachtszeit in den Freizeitgesprächen unserer Vereinsmitglieder einen immer grösseren Raum einnehmen, wenn auch vom sportlichen kaum mehr die Rede ist. Normalerweise, das zeigt das Beispiel aus der

Unihockey-Rundschau – Von verfrühten Geschenken und leuchtenden Äuglein

deutschen Fussball-Bundesliga mit dem „FC Hollywood“ aus München, ist in Teams mit vielen guten Spielern, viel Talent und grossen Zielen die interne Kommunikation oft ein Problem, es gestaltet sich für den einzelnen Spieler als schwierig, in der Teamhierarchie den Platz einzunehmen, den man gerne einnehmen möchte. Wenn das dann nicht klappt, sind oftmals Trotzreaktionen die Folge, die weder dem einzelnen Spieler, noch dem Team allerdings eine Hilfe sind. Es bleibt zu sagen, dass die A-Junioren aus sportlicher Sicht allen Unkenrufen zum Trotz nach wie vor ein heisses Eisen im Feuer um den Gruppensieg darstellen.



Benjamin Hartwig und Stefan Schweizer: Hungrig nach Punkten

Die tapferen Kämpfer bleiben glücklos

Lange, lange haben sie auf einen geeigneten Trainer gewartet, bis schlussendlich, kurz vor Saisonbeginn, Stefan Weissenbacher und Philippe Hübner die Trainingsschuhe geschnürt haben und den **B-Junioren** die ersten taktischen und technischen Kabinettstücklein beizubringen begannen. Der Traumstart im ersten Spiel läutete eine Saison ein, die von zahlreichen hart umkämpften Spielen geprägt ist, in der knappe Resultate an der Tagesordnung stehen. Die Nerven von Spielern, Trainer und Zuschauer werden immer wieder strapaziert, wenn in den letzten Minuten verzweifelte Schüsse über, neben oder auch manchmal in das gegnerische Tor fliegen. Jubel oder Verzweiflung liegen bei den B-Junioren sehr nahe beieinander. Dem engagiert kämpfenden Team bei der „Arbeit“ zuzuschauen ist jedenfalls allemal eine erfreuliche Angelegenheit und ein äusserst sinnvoller Zeitvertrieb an einem freien Sonntag.

Unihockey-Rundschau – Von verfrühten Geschenken und leuchtenden Äuglein

Tabellenlage und spielerische Klasse sprechen bei den **C-Junioren** dagegen eine deutliche Sprache: Die Mannschaft war in dieser ersten Saisonhälfte schlicht nicht konkurrenzfähig. Die beiden äusserst motivierten Trainer Daniel Kellenberger und Fabian Furrer, die hervorragende Arbeit leisten, konnten bis heute noch keinen einzigen Punkt verbuchen und haben damit den Negativrekord von Claudio Alborghetti aus längst vergangenen Zeiten egalisiert. Doch so dramatisch, wie der Blick auf das Punktekonto es scheinen lässt, ist die Lage bei den C-Junioren nicht. Das Team, das sich aus meist neuen, unerfahrenen Spielern zusammensetzt, braucht eine gewisse Zeit, um sich der Gegnerschaft zu stellen. Technische und taktische Ausbildung stehen noch in den Anfängen und mit nur wenigen Spielern, die regelmässig alle Spiele und Trainings besuchen, braucht dies noch viel mehr Zeit. Positiv lässt sich auch die Tatsache werten, dass das Team mittlerweile rund eine Halbzeit lang mithalten kann, wie der Blick auf die Pausen- oder Abschnittergebnisse zeigt. Und die Überzeugung, dass die Negativserie bald abreisst, sind nicht nur schöne Reden der beiden Trainer.

Elterliche Begeisterung für unsere Kleinsten

Wer kennt ihn nicht, den viel gepriesenen „elterlichen Stolz“?. Nicht immer kann zwar nachvollzogen werden, warum die Elternbrust geschwellt ist und über die elterlichen Lippen nur noch Superlative sprudeln. Wer sich allerdings als Detektiv betätigt und den Herd dieser grassierenden „Seuche“ sucht, wird relativ schnell fündig: Am Spielfeldrand bei den **D-Junioren**, treten die Lobeshymnen in unüblich hoher Zahl auf. Strahlende Augen hinter allen Arten von Brillengläsern oder Schichten von Freudentränen, auf Rücken und Hinterkopf klopfende Hände und jubilierende Laudationen auf die eigenen und die anderen Kinder, die mit den kurzen Stöcken geschickt über das Spielfeld huschen, verkünden immer wieder die tollen Spielsituationen, die vom Sprössling so klug und gut gelöst worden seien. Und dann immer wieder die Frage: „Hast Du diesen Pass gesehen?“ oder noch etwas häufiger „Hast Du das wunderschöne Tor gesehen, das er geschossen hat?“. Bei allem Verständnis für den elterlichen Übermut, bei aller Kenntnis über die rosa Brille, die den Blick auf den eigenen Sohn oftmals etwas verklärt und ins Positive zieht, muss ich zugeben, dass die D-Junioren in diesem Jahr tatsächlich nicht nur einfach „süss“ und „herzig“ sind, sondern sportlich eine absolute Bereicherung für die Unihockeyszene darstellen. Nicole Schächli und ihr Team sind in diesem Jahr ein Spitzenteam in ihrer Gruppe, sie sind ein Versprechen für die Zukunft, die mit solchen Spielern und solcher Begeisterung nur Positiv sein kann.

Zwischen Stolz und Peinlichkeit

Ähnlich wie in der Herrenabteilung, kämpfen auch die Egger Damentteams mit den Tücken der Gegnerschaft und vor allem mit dem Wort, das am besten den Unterschied von einem durchschnittlichen Team zu einem guten Team ausmacht: Konstanz.

Unihockey-Rundschau – Von verfrühten Geschenken und leuchtenden Äuglein

Damit ist nicht das lauschige Städtchen an den Gestaden des Bodensee in unserem nördlichen Nachbarland gemeint, das mit seinem Spielkasino viele unserer Landsleute beinahe magisch anzieht. Auch wenn gewisse Parallelen nicht verleugnet werden können: Zwischen Sieg und Niederlage stehen viele Faktoren, die man nicht so recht beeinflussen kann. So spielen die **Damen 1** zwar immer wieder gut, doch werden noch zu viele Spiele verloren, um im Vergleich mit der Gegnerschaft den Rang einzunehmen, den die Mannschaft ihres Potentials wegen eigentlich einnehmen sollte. So können die Frauen vom Trainerduo Adi Fetscherin und Andi Rätz in einem einzigen Spiel miserabel und ohne grossen Einsatz beginnen, um dann, bereits hoffnungslos im Rückstand, den Gegner richtiggehend an die Wand zu spielen und nach Belieben zu dominieren. Die Arbeit der Trainer konzentriert sich darum vor allem darauf, das Team von Beginn weg aggressiv und kämpferisch in die Punktspiele zu schicken. Die Zwischenbilanz ist trotz diesen Mängeln durchwegs positiv. Nach den zahlreichen Abgängen war eine grosse Skepsis zu verspüren, ob „es“ denn reichen könnte. Heute ist zu sagen, dass das Teamgefüge besser funktioniert denn je, die Mannschaft trägt sich selber und ist nicht mehr von den Launen der sogenannten „Teamstützen“ abhängig. Heute kann jede einzelne Spielerin ein Spiel entscheiden, werden Fehler gegenseitig wettgemacht. So macht Mannschaftssport Spass!

Sensationell gestartet sind die **Damen 2**. In ihrem ersten Ernstkampf gleich ein Sieg, das hätte sich wohl niemand träumen lassen. Doch bei diesem einen Sieg ist es bisher geblieben, trotz guter Leistungen und hervorragendem Einsatz sind die Gegner seither immer als Sieger vom Platz gegangen. Die Normalität hat also Einzug gehalten. Doch die Zukunft, das muss trotz der teilweise schlechten Resultate gesagt werden, gehört ganz klar dieser Mannschaft, die sich in Training und Spiel von Herzen einsetzt, die Fortschritte in Siebenmeilenstiefeln verzeichnet. Für ein neu formiertes Team gibt es so viel zu lernen, dass nicht der sofortige Erfolg erwartet werden darf. In der Rückrunde aber werden die Egger Damen 2 mehr als nur einen Sieg verbuchen und auch mehr als nur tapfere Gegenwehr bieten können, es werden vielmehr Spiele gespielt, in denen die „Blauen“ Tor um Tor schießen und sich in der allgemeinen Begeisterung noch weiter verbessern können.

Zwiespältiger Eindruck der Schwestern-Truppe

Mit ihren eigenen Schwestern im Team, arbeiten Claudio Giger und Bojan Konic, die Trainer der **Juniorinnen C**, nun seit gut einem halben Jahr mit der jungen Equipe. Neben verlorenen Spielen konnte das Team an der Heimrunde einen grossen Sieg erringen, doch haben personelle Probleme bisher nicht mehr erlaubt. Weil neue Spielerinnen zwar dazustossen, aber immer wieder vergessen, ihre Lizenzen zu lösen, ist ein Urteil über die Juniorinnen C im Moment schwierig. Was man aber bisher sehen konnte: Auf allen Positionen sind durchaus gute, begeisterte Mädchen am Werk. Die Zeit wird auch für diese Mannschaft den Erfolg mit sich bringen.

(Andi Rätz)

sorgfältig bedient

fachkundig beraten beim

metzger

Dorfplatz 1

8132 Egg

Tel. 01\984 35 35

alder

Fleisch Wurst Traiteur frische Fische Party-Service

Hier muss Ihr Geld arbeiten.



Zürcher
Kantonalbank

CHÜELBOX II

DIE MANNSCHAFTEN DES UHC EGG

Statistiken und Tabellen

Herren 1, 2. Liga Gruppe 7

DIE TABELLE
(nach je 8 Spielen)
Zwischenstand

DIE SKORER-HITPARADE
Zwischenstand

Verein	T-Diff.	Pt.
1. UHC Greenlight Richterswil	59: 23	16
2. UHC Uster	57: 25	14
3. UHC Zürich	39: 37	10
4. Crocodiles Küsnacht II	46: 38	8
5. UHC Egg	48: 44	7
6. Freies Gymnasium Zürich	53: 70	7
7. Rychenberg Winterthur II	39: 40	6
8. UHC Winterthur United II	31: 49	6
9. Black Panthers Dübendorf	29: 58	4
10. KSC Wiedikon Zürich	34: 51	2

Nr.	Spieler	Sp	T	A	Pt.	PM	+/-
24	Claudio Alborghetti	4	6	2	8	2'	+ 4
3	Pascal Altherr	8	8	3	11	0'	+ 2
44	Andy Bartenstein	6	7	9	16	0'	+ 5
69	Daniel Büchi	2	0	1	1	0'	- 5
5	Patrik Gagnat	2	1	3	4	0'	+ 2
66	Flurin Giger	8	12	8	20	4'	+ 4
7	Markus Hartmann	8	3	7	10	0'	- 1
1	Markus Kohli (TH)	6	0	1	1	0'	- 1
89	Andi Rätz	8	8	7	15	2'	+ 2
4	Urs Trinkner	2	3	0	3	0'	+ 1

Resultate:

UHC Egg	-	Winterthur United	5:7 (2:2)	UHC Egg	-	Greenlight R'wil	3:8 (2:4)
Black Panthers D.	-	UHC Egg	7:6 (2:3)	KSC Wiedikon ZH	-	UHC Egg	7:6 (2:3)
HC Rychenberg II	-	UHC Egg	3:6 (0:1)	UHC Egg	-	UHC Uster	2:6 (0:2)
F.G. Zürich	-	UHC Egg	1:13 (1:5)	UHC Egg	-	UHC Zürich	6:6 (2:3)

Herren 2, 3. Liga Gruppe 14

DIE TABELLE
(nach je 8 Spielen)
Zwischenstand

DIE SKORER-HITPARADE
Zwischenstand

Verein	T-Diff.	Pt.
1. UHC Oetwil am See	56: 44	11
2. TSV Jona II	45: 37	11
3. UHC Lokomotive Stäfa	45: 39	10
4. UHC Zumikon II	39: 38	10
5. UHC Mönchaltorf	49: 38	8
6. Rapperswil – Jona II	45: 37	8
7. UHC Egg II	45: 53	8
8. UHC Oetwil-Geroldswil	35: 39	5
9. UHC Greenlight Richterswil II	34: 50	5
10. UHC Lions Meilen	31: 49	4

Nr.	Spieler	Sp	T	A	Pt.	PM	+/-
44	Andy Bartenstein	2	5	4	9	0'	+ 8
30	Martin Egli	8	6	4	10	2'	- 6
	Fabian Furrer	2	2	0	2	2'	+ 2
5	Patrik Gagnat	6	6	2	8	2'	- 6
91	Claudio Giger	4	3	3	6	0'	+ 5
39	Philippe Hübner	6	3	2	5	0'	- 4
1	Stefan Kipfmüller (TH)	8	0	1	1	0'	- 7
26	Jan Rauch	8	9	7	16	6'	- 7
4	Urs Trinkner	6	8	8	16	2'	- 3
29	Philipp Vonmoos	2	1	1	2	0'	- 2
6	Serge Weber	8	2	3	5	2'	- 3

Resultate:

UHC Zumikon II	-	UHC Egg II	1:9 (0:5)	UHC Loki Stäfa	-	UHC Egg II	8:4 (3:4)
UHC Egg II	-	Greenlight R'wil II	9:4 (6:2)	UHC Mönchaltorf	-	UHC Egg II	5:8 (3:2)
UHC Egg II	-	Rapperswil-Jona II	3:9 (2:4)	TV Oetwil a.S.	-	UHC Egg II	10:2 (6:1)
UHC Egg II	-	UHC Lions Meilen	8:6 (5:4)	Oetwil-Geroldswil	-	UHC Egg II	10:2 (0:4)

DIE MANNSCHAFTEN DES UHC EGG

Damen 1 , 1. Liga Gruppe 3

DIE TABELLE (nach je 8 Spielen) Zwischenstand

Verein	T-Diff.	Pt.
1. UHC Zumikon	45: 23	13
2. Collina d'Oro Montagnola	47: 30	12
3. UHC Bassersdorf	45: 34	11
4. UHC Diellikon II	31: 29	10
5. UHC Kanti Bülach	33: 33	8
6. UHC Winterthur United	34: 30	7
7. UHC Egg	30: 36	7
8. HC Rychenberg Winterthur II	32: 37	6
9. UHC Giants Kloten II	25: 40	3
10. UHC Zuger Highlands II	22: 52	3

DIE SKORER-HITPARADE Zwischenstand

Nr.	Spieler	Sp	T	A	Pt.	PM	+/-
32	Patricia Amadò	8	2	1	3	2'	- 5
35	Gabi Bertschinger (TH)	6	0	0	0	0'	
13	Nadine Braun	8	1	0	1	2'	- 7
20	Pia Burger	6	0	0	0	0'	- 3
91	Jacqueline Crittin	6	0	2	2	0'	- 2
91	Corine DaPra	8	5	3	8	0'	- 3
15	Claudia DeMaio	6	2	2	4	0'	- 1
75	Antonella Fusco (TH)	2	0	1	1	0'	
8	Nicole Schäppi	8	11	1	12	0'	+ 3
68	Dominique Schelwiler	8	2	6	8	0'	- 3
17	Cristina Torresani	8	7	5	12	2'	+ 3

Resultate:

Giants Kloten II	-	UHC Egg	3:0 (2:0)	UHC Egg	-	UHC Diellikon	4:8 (1:5)
UHC Egg	-	UHC Zumikon	5:5 (3:1)	UHC Egg	-	Zuger Highlands II	6:3 (2:1)
UHC Egg	-	Winterthur United	1:4 (1:3)	UHC Egg	-	Collina d'Oro M.	5:3 (2:3)
UHC Egg	-	HC Rychenberg II	4:3 (4:1)	UHC Egg	-	UHC Kanti Bülach	5:7 (1:2)

Damen 2 , 2. Liga Gruppe 10

DIE TABELLE (nach je 8 Spielen) Zwischenstand

Verein	T-Diff.	Pt.
1. UHC Fireball Birchwil	48: 16	15
2. UHC Bassersdorf II	54: 20	13
3. UHC Crocodiles Küsnacht II	52: 21	13
4. UHC Zumikon II	48: 22	11
5. UHT Regensdorf II	43: 37	10
6. KTV Dietikon II	25: 33	7
7. UHC Zürich	21: 30	4
8. UHC Mönchaltorf	24: 58	3
9. SC Illnau	18: 44	2
10. UHC Egg II	17: 69	2

DIE SKORER-HITPARADE Zwischenstand

Nr.	Spieler	Sp	T	A	Pt.	PM	+/-
30	Lena Aleksic	8	1	5	6	0'	- 14
31	Patricia Benz	4	1	0	1	2'	- 12
33	Maura Berardi	8	0	3	3	0'	- 22
18	Fabia Blum	8	6	1	7	2'	- 26
7	Andrea Brändli	8	3	0	3	6'	- 29
12	Simone Brandt	8	1	1	2	0'	- 25
4	Marianne Crittin	0	0	0	0	0'	+ 0
24	Nina Dupovac	4	0	0	0	2'	- 15
19	Corinne Müller (TH)	8	0	0	0	0'	
5	Danielle Vetterli	6	4	1	5	0'	- 20

Resultate:

UHC Egg II	-	SC Illnau	3:2 (1:1)	UHC Egg II	-	Bassersdorf II	1:11 (1:5)
Croc. Küsnacht II	-	UHC Egg II	9:2 (4:2)	UHC Egg II	-	UHC Zürich	0:4 (0:3)
UHC Zumikon II	-	UHC Egg II	15:1 (7:1)	UHC Egg II	-	Fireball Birchwil	2:12 (1:3)
UHC Mönchaltorf	-	UHC Egg II	7:2 (4:0)	UHC Egg II	-	UHT Regensdorf II	5:9 (2:4)

DIE MANNSCHAFTEN DES UHC EGG

Junioren A, Gruppe 9

DIE TABELLE (nach je 6 Spielen) Zwischenstand

DIE SKORER-HITPARADE Zwischenstand

Verein	T-Diff.	Pt.
1. UHC Zumikon	45: 19	12
2. UHC Eschenbach	64: 30	10
3. UHC Lokomotive Stäfa	54: 23	10
4. UHC Egg	40: 29	8
5. UHC Steinen	33: 41	4
6. UHC Astros Rotkreuz	23: 42	2
7. Black Panthers Steinhausen	24: 57	2
8. UHC White Indians Inwil	18: 60	0

Nr.	Spieler	Sp	T	A	Pt.	PM	+/-
24	Claudio Alborghetti	4	1	4	5	2'	+ 4
4	Andy Bartenstein	4	4	6	10	2'	+ 8
99	Martin Binzegger	4	4	4	8	7'	+ 2
10	Patric Bosshard	6	1	4	5	0'	+ 4
73	Fabian Furrer	6	1	1	2	0'	- 2
68	Claudio Giger	6	10	1	11	6'	+ 5
91	Dani Kellenberger	6	6	2	8	2'	+ 8
23	Bojan Konic	4	2	1	3	0'	+ 0
29	Christoph Maurer	6	1	1	2	0'	- 4
66	Philipp Vonmoos	6	7	7	14	0'	+ 7
98	S.Weissenbacher (TH)	6	0	0	0	0'	
77	Jan Welter	4	3	2	5	2'	+ 2

Resultate:

B. P. Steinhausen	-	UHC Egg	3:8 (2:2)	UHC Egg	-	UHC Steinen	7:6 (4:2)
Astros Rotkreuz	-	UHC Egg	1:6 (1:3)	UHC Eschenbach	-	UHC Egg	7:4 (3:1)
UHC Egg	-	UHC Zumikon	4:7 (0:4)	W. Indians Inwil	-	UHC Egg	5:11 (1:3)

Junioren B regional, Gruppe 18

DIE TABELLE (nach je 8 Spielen) Zwischenstand

DIE SKORER-HITPARADE Zwischenstand

Verein	T-Diff.	Pt.
1. UHC Lions Meilen	76: 52	13
2. UHC Kilchberg	59: 39	13
3. UHC Mönchaltorf	79: 49	11
4. UHC Greenlight Richterswil	60: 51	9
5. UHC Lokomotive Stäfa	60: 59	8
6. UHC Oetwil am See	62: 64	8
7. UHC Egg	46: 45	5
8. UHC Zumikon	54: 60	5
9. UHC Uster	24:101	0

Nr.	Spieler	Sp	T	A	Pt.	PM	+/-
14	Robin Benz	8	1	5	6	2'	+ 4
6	S. Emmenegger (TH)	6	4	2	6	2'	+ 1
97	Rafael-René Goll	8	3	1	4	0'	- 5
29	Till Hirsekorn	8	15	7	22	4'	+ 3
77	Laurenz Hürlimann	5	0	3	3	0'	- 4
94	Alex Leutenegger	4	4	0	4	0'	+ 2
24	Markus Marti	6	10	1	11	0'	+ 0
44	Thomas Reich	8	0	0	0	2'	+ 3
22	Tobias Schweizer	8	8	8	16	4'	+ 3
7	Marcel Ursprung	6	1	0	1	2'	- 4
1	Markus Welter (TH)	6	0	0	0	0'	

Resultate:

UHC Egg	-	UHC Uster	12:0 (6:0)	UHC Zumikon	-	UHC Egg	5:5 (2:2)
UHC Kilchberg	-	UHC Egg	8:3 (5:2)	UHC Loki Stäfa	-	UHC Egg	6:5 (5:3)
UHC Egg	-	Greenlight R'wil	6:5 (2:3)	UHC Egg	-	UHC Oetwil a. S.	6:7 (4:2)
UHC Egg	-	UHC Lions Meilen	5:6 (1:4)	UHC Egg	-	UHC Mönchaltorf	4:8 (2:5)

DIE MANNSCHAFTEN DES UHC EGG

Junioren C, Gruppe 10:

DIE TABELLE (nach je 8 Spielen) Zwischenstand

Verein	T-Diff.	Pt.
1. UHC Elch ZH	63: 31	15
2. UHC Bassersdorf	66: 29	14
3. Crocodiles Küsnacht	49: 40	9
4. Cosmic Zürich II	45: 46	7
5. UHC Fireball Birchwil II	33: 53	7
6. UHC Lokomotive Stäfa	45: 49	6
7. UHC Jump Dübendorf	35: 41	6
8. UHC Egg	24: 71	0

DIE SKORER-HITPARADE Zwischenstand

Nr.	Spieler	Sp	T	A	Pt.	PM	+/-
	Stefan Bosshard	4	0	0	0	0'	- 9
	Ivo Brühlmann (S/TH)	6	1	0	1	0'	- 2
	S. Emmenegger	8	19	2	21	6'	- 31
	Claudio Haas (S/TH)	6	1	1	2	2'	- 2
	Daniel Hagnauer	4	1	0	1	0'	- 14
	Timo Müller	4	0	1	1	0'	- 8
	Vera Notter	1	0	0	0	0'	- 1
	Remo Schlosser	6	0	0	0	2'	- 22
	Oliver Schrempp	6	0	2	2	0'	- 23
	Stefan Schuhmacher	4	1	1	2	0'	- 9
	Stefan Schweizer	2	1	0	1	0'	- 6
	Thomas von Erlach	2	0	0	0	0'	- 6

Resultate:

UHC Egg	-	Croc. Küsnacht	1:8 (0:4)	UHC Loki Stäfa	-	UHC Egg	9:4 (5:3)
Jump Dübendorf II	-	UHC Egg	7:4 (4:1)	Fireball Birchwil	-	UHC Egg	7:2 (2:2)
UHC Elch ZH	-	UHC Egg	11:2 (6:2)	Croc. Küsnacht	-	UHC Egg	11:4 (5:0)
UHC Bassersdorf	-	UHC Egg	10:4 (4:2)	Cosmic Zürich II	-	UHC Egg	7:3 (2:0)

Junioren D, Gruppe 5

DIE TABELLE (nach je 6 Spielen) Zwischenstand

Verein	T-Diff.	Pt.
1. UHC Russikon-Fehraltorf	49: 28	10
2. HC Rychenberg-Winterthur	34: 28	8
3. UHC Hittnau	29: 46	7
4. UHC Egg	45: 25	6
5. UHC Winterthur United	27: 25	6
6. UHC Uster	33: 32	6
7. UHC Wila	30: 35	4
8. UHC Fireball Birchwil II	13: 41	1

DIE SPIELERINNEN

Bei den Juniorinnen C und den Junioren D werden keine Matchstatistiken geführt.

Nr.	Spieler	Jahrgang
	Mario Angst	1988
	Nicolas Bennett	1987
	Simon Grabher	1987
	Benjamin Hartwig	1988
	Philip Kupper	1986
	Thomas Marti	1986
	David Müller	1987
	Ian Schoch (TH)	1986
	Stefan Schweizer	1986
	Sven Walder	1986

Resultate:

UHC Egg	-	Russikon/F'altorf	6:7	UHC Egg	-	UHC Hittnau	12:2
Fireball Birchwil	-	UHC Egg	1:10	Winterthur United	-	UHC Egg	6:5
UHC Egg	-	UHC Uster	5:7	UHC Egg	-	UHC Wila	7:2

DIE MANNSCHAFTEN DES UHC EGG

Juniorinnen C, Gruppe 1

DIE TABELLE (nach je 6 Spielen) Zwischenstand

DIE SPIELERINNEN

Bei den Juniorinnen C und den Junioren D werden keine
Matchstatistiken geführt.

Verein	T-Diff.	Pt.	Nr.	Spieler	Jahrgang
1. UHC Urdorf	43: 4	12		Simona Eicke	1985
2. HC Rychenberg-Winterthur	34: 25	10		Sereina Giger	1985
3. UHT Wilderswil	26: 21	6		Andréina Konic	1986
4. UHC Zürich	16: 28	4		Vera Nolter	1985
5. UHC Russikon-Fehraltorf	16: 38	2		V. Tischhauser	1984
6. UHC Egg	10: 39	2		Denise Wegmüller	1985
				Rebekka Zündorf	1986

Resultate:

UHC Urdorf	-	UHC Egg	12:1	UHT Wilderswil	-	UHC Egg	8:0
UHC Egg	-	HC Rychenberg	2:6	UHC Egg	-	UHC Zürich	0:5 ff
UHC Egg	-	Russikon/F'altorf	7:3	UHC Egg	-	UHC Urdorf	0:5 ff

Senioren

TRAININGSDATEN

Mittwoch, 7. Januar 1998
 Mittwoch, 21. Januar 1998
 Mittwoch, 18. Februar 1998
 Mittwoch, 4. März 1998
 Mittwoch, 18. März 1998
 Mittwoch, 1. April 1998
 Mittwoch, 15. April 1998
 Mittwoch, 29. April 1998

DIE SPIELER

Thomas Bischof	1961	Jürg Niesper	1952
Carli Giger	1952	Erich Ogi	1953
Dieter Grabher	1955	Walter Rüz	1929
Ueli Hartwig	1957	Walo Schoch	1955
Walter Kisseleff	1943	Felix Stauffer	1953
Peter Marti	1954	Edi Vetterli	1949
Arthur Meili	1950	Albert Vontobel	1953
Ernst Meister	1947	Martin Walser	1956

Die Torhüter

(ohne Junioren D und Juniorinnen C)

Name:	Team	MP	GA	AVG	MwGA	SO
Bertschinger Gabriela	Damen 1	240	24	4.000	10.000	0
Brühlmann Ivo	Junioren C	90	29	9.667	3.103	0
Emmenegger Simeon	Junioren B	120	13	4.333	9.231	1
Fusco Antonella	Damen 1	80	11	5.500	7.273	0
Haas Claudio	Junioren C	150	41	8.200	3.659	0
Kipfmüller Stefan	Herren 2	320	53	6.625	6.038	0
Kohli Markus	Herren 1	239	32	5.356	7.469	0
Müller Corinne	Damen 2	320	65	8.125	4.923	0
Rüz Andi	Herren 1	79	12	6.076	6.583	0
Weissenbacher Stefan	Junioren A	239	28	4.333	9.231	0
Welter Markus	Junioren B	200	31	6.200	6.452	0

MP: gespielte Minuten; GA: Tore erhalten; AVG: Gegentore pro Spiel; MwGA: Gegentor alle X Min.; SO: Shutout (Spiele ohne Gegentor)

DER UHC EGG INFORMIERT - Das Wort des Vorstandes

In der letzten Chüelbox hat der Vorstand über die laufenden Verhandlungen zu einer engen Zusammenarbeit mit dem UHC Zumikon, die mit einer Fusion der beiden Vereine hätte verbandsgenehm gestaltet werden sollen, informiert. In diesem Zusammenhang wurde auch der „Begegnungstag“ mit gemeinsamen Spielen und einem gemütlichen Beisammensein im Jugi Egg organisiert. Im Anschluss daran hat der UHC Zumikon aus Besorgnis um seine clubinterne Stimmung (es gibt eben auch Fusionsgegner) eine solche Zusammenarbeit für die kommende Saison rundweg abgelehnt und möchte das Abenteuer „Grossfeld-Unihockey“, das in der reichen Zürichseegemeinde bei einem einigermaßen guten sportlichen Ergebnis der ersten Mannschaft in der nächsten Saison beginnen soll, alleine in Angriff nehmen. Vom UHC Zumikon grosszügigerweise erlaubt ist es den „guten“ Egger Unihockeyspieler, trotzdem zu wechseln, um dort die Grossfeldteams zu ergänzen und eventuell zu verstärken.....Der UHC Egg muss also jetzt wieder auf sich selber achten, seine eigenen sportlichen Ziele wieder mit Vehemenz verfolgen und darf sich nicht auf den sportlich ergreiflicheren Partner verlassen.

Der UHC Egg wird sich dem (an sich sinnlosen) Konkurrenzkampf der benachbarten Dorfvereine stellen müssen, will er nicht die Identität, die Spieler und zuletzt die Existenzberechtigung verlieren. Der Vorstand und die Kommissionen unseres Vereines können diesen Kampf aber nicht allein gewinnen. Jeder einzelne Spieler in jeder einzelnen Mannschaft muss mithelfen! Spieler, die den Unihockeysport ohne Begeisterung für unseren UHC Egg ausüben, sind nicht gefragt, es braucht jetzt Mannschaftsspieler, die das blaue Leibchen mit Freude und Stolz überziehen können, denen der UHC Egg etwas bedeutet, die aber auch sachliche Kritik und Anregungen anbringen können.

Zur Zeit beschäftigen uns aber auch andere Probleme, so muss die nächste Saison bereits jetzt langsam geplant werden, es muss auf personelle Veränderungen in Teams und Vereinsführung reagiert werden. Auch ausserordentliche Probleme, wie zum Beispiel Transfers, Besetzung von Trainer-Posten usw. belasten unsere Vorstands- und Kommissionsmitglieder zusätzlich.

Momentan jedoch sind keine dramatischen Probleme aufgetaucht, der UHC Egg ist gesund, funktioniert auch organisatorisch immer besser, wobei die grosse Arbeit der Vorstands- und Kommissionsmitglieder hier lobend erwähnt und bestens verdankt werden soll.

Für das neue Jahr wünscht der Vorstand allen Mitgliedern viel Erfolg und die Fähigkeit, sich für den UHC Egg mit Überzeugung zu begeistern. (Andi Rätz)

TRAININGSLAGER 1997 in LEUKERBAD / VS

Ein Bericht

Wie hinlänglich bekannt ist, richtet sich die Gemütsstimmung der Menschheit nicht zuletzt auch nach der herrschenden Lage des Wetters. Und so ist auch das diesjährige Trainingslager nicht von den Einflüssen des allmächtigen Wettergottes Petrus verschont geblieben.

Beinahe im Dunkeln war es denn auch, als sich die noch etwas schlaftrunkene Gesellschaft frühmorgens beim Bahnhof Egg versammelte, um sich kurz darauf in der Forchbahn und in verschiedenen SBB-Zugkompositionen langsam erwachend in verschiedene Gespräche zu vertiefen. Die lange Fahrt nach Leukerbad endete nach einer kurvenreichen Busfahrt gegen Mittag, wo sich der Himmel denn auch langsam lichtete. Zu diesem Zeitpunkt brachen auch die ersten, lang anhaltenden Gelächter aus, die sich noch zahlreich wiederholen sollten. Doch schon wenige Minuten später, beim gemeinsamen Essen, „rollte“ in Form einer schnaubenden Hausbesitzerin eine gewaltige Lawine an. Das von der nicht eben freundlichen Frau aufgetischte Essen (oder wie immer man es bezeichnen möchte) sorgte für dunkle Wolken in gewissen Unihockeyaner-Mägen und verursachte kleine Überschwemmungen in den lokalen Toiletten.

Mit Vollbesetzung konnte dann aber das erste Training in Angriff genommen werden und in der trockenen, schönen aber nahezu frostig kalten Turnhalle wurde es zumindest vom Spielerischen her gesehen sehr hitzig. Der Einsatz war, vom jüngsten Junior bis zur ältesten Dame (keine Namen) schlicht brilliant, obwohl er am Ende der Woche aus „schlaftechnischen“ Gründen verständlicherweise abnahm. Einsatz und eisernem Wille der Teilnehmer war es denn auch zu verdanken, dass nicht zuletzt die Damenabteilung zusehends Fortschritte verzeichnete. Wie die bisherigen Resultate (v.a. der Damen 2) allerdings zeigen, hätte das Lager durchaus noch ein, zwei Monate andauern können. (erinnert sei an relativ knappe Resultate wie 1:15, etc.)...

Anschliessend an das Training wurde bei Minigolf, ausgedehnten Spaziergängen und ohrenstrapazierenden Beizen-mit-Liveunterhaltung-Besuchen aktive Erholung betrieben. Zusätzlich standen die Thermalquelle des Bürgerbades zur Verfügung, anlässlich derer einige weibliche Vereinsmitglieder zu Lustobjekten voyeurenhafter, rheumabefallener AHV-Bezüger wurden, was allerdings in der gesamten Beziehungsverwirrung, die sich in jenen Tagen offenbarte, kaum zur Notiz genommen wurde... Obwohl Amor, Pfeil um Pfeil in Richtung der anwesenden Mitglieder in der endpubertären Phase (A-Junioren, Damen) schoss, blieb die Übersicht über den tatsächlichen Inhalt der Beziehungskiste lange Zeit allen verborgen. Erst die gemeinsamen Anstrengungen einiger „aussenstehender“

Trainingslager 1997 in Leukerbad

Beobachter brachte dann Licht ins Dunkel. Mit der Öffnung dieser Kiste zog dann aber ein Gewitter auf, das die rosa Wolken innert kürzester Zeit verdrängte und für längere Zeit am Himmel bleiben sollte. Diese schicksalshafte Fügung ist aber nur darin begründet, dass Amor selber noch nie in einem Trainingslager weilte und daher zwar dauernd seine Pfeile verschoss, aber nie zielen gelernt hat und eine wirklich willige, aber kläglich Darbietung zeigte. Lange und aufreibende Recherchen der Autoren haben ergeben, dass der kleine Gott mit Pfeil und Bogen nur gerade einmal ins Schwarze traf, ansonsten jedoch die gewünschten und begehrten Ziele (oder: das Ziel) immer wieder verfehlte. Diese Erkenntnis wiederum führte vielerorts zu Regengüssen, die nicht nur in der Atmosphäre zu sehen waren.

Die Jüngern unter den Teilnehmern konnten sich aber trotz der zahlreichen, verworrenen Stürme der Herzen voll und ganz auf den Unihockeysport konzentrieren. Von jeglichen Wettereinflüssen verschont, war der Umgang mit dem Stock und dem Ball das zentrale Thema des Lagers. Doch auch sie werden, früher oder später, den Launen des Wetterfrosches erliegen

Gegen Ende des Lagers kam nochmals Hochstimmung auf, denn Andi Rätz, unser „Vereins-Guru“ verwandelte sich durch seine etwas spezielle Schlafbekleidung (Modell „an Arm und Bein fehlt 15cm“) in eine grünrote Märchengestalt, deren Anblick man sich unbedingt erwehren sollte.

Alles in allem aber herrschte zumindest unter den Lagerteilnehmern eitel Sonnenschein und warme Temperaturen. Das Trainingslager wird uns allen noch lange in guter Erinnerung bleiben. Hiermit besten Dank an die Organisatoren, die uns diese auf allen Ebenen gelungene Woche ermöglicht haben.

(Simone Brandt, Nina Dupovac, Matthias Vonmoos)

Mein Dank für die auch aus meiner Sicht sehr gelungene Woche gilt:

- *Claudio Alborghetti (Trainingsleitung, Weckdienst und Leitung des Morgenlauf)*
- *Andi Bartenstein (Trainingsleitung und Gitarrenkunst)*
- *Markus Hartmann (Transport, Nachtwache und Bestreitung des Schlussabends)*
- *Brigitte Hartwig-Rätz (Betreuung der Junioren D abseits der Trainingshalle)*
- *Markus Kohli (Nachtwache und Bestreitung des Schlussabends)*
- *Ernst Meister (Transport-Genie)*
- *Sabine Schweizer (Betreuung der Junioren D abseits der Trainingshalle)*
- *Markus Süssli (und seinem UHC Fireball Birchwil für die Torhüter-Trainingsmaschine)*
- *Matthias Vonmoos (Trainingsleitung)*
- *allen Lagerteilnehmern für den tollen Einsatz*

(Andi Rätz)

UHC EGG SPIELPLAN

Version 1.0

Datum:	Herren 1, 2. Liga, Gruppe 7	Herren 2, 3. Liga, Gruppe 14	Damen 1, 1. Liga, Gruppe 3	Damen 2, 2. Liga, Gruppe 10	Junioren Gruppen
Sa, 10.01.98					
So, 11.01.98		Richterswil 09.00/11.45 Im Boden		Bassersdorf 14.30/17.15 Geeren	
Sa, 17.01.98					
So, 18.01.98	Uster 14.30 / 17.15 Berufsschule		Dietlikon 15.25 / 17.15 Hüenerweid		Zumikon Farlifan
So, 25.01.98				Urdorf 09.55 / 11.45 Kantonsschule	
So, 01.02.98		Weiningen 09.55/12.40 Oberstufenschulhaus			
So, 15.02.98	Uster 09.55 / 11.45 Berufsschule		Montagnola 09.00/10.50 Palestra scuole		
So, 22.02.98				Effretikon 12.40 / 15.25 Eselriet	Turnier Ort noch
Sa, 28.02.98					
So, 01.03.98	MuttENZ 12.40 / 15.25 Kriegacherhalle	Meilen 09.00 / 11.45 Alte Turnhalle Allmend			
Sa, 07.03.98					
So, 08.03.98			Kloten 13.35 / 16.20 Sporthalle Rueblsbach		Steinen Bezirks
So, 15.03.98				Otelfingen 15.25/17.15 MZH Otelfingen	
Sa, 21.03.98					
So, 22.03.98	Zürich 15.25 / 17.15 Uto Grund	Turnier 14.30 / 16.20 Ort noch unbekannt			Mönchaltal Rietwil
So, 29.03.98			Winterthur 10.50/ 12.40 Schönengrund	Nürensdorf 09.55/11.45 Turnhalle Hatzenbühl	
Sa, 04.04.98					
So, 05.04.98	Zürich 09.55 / 11.45 Kantli Wiedikon				
So, 19.04.98		Jona 13.35 / 16.20 Turnhalle Rain	Unterägeri 14.30/16.20 Schulhaus Acher		

Erklärung:

Die Meisterschaft wird in Turnierform ausgetragen, das heisst, dass jede Mannschaft pro Turniertag zwei Spiele austrägt. Bsp.: Uster, 14.30/16.20: Um 14.30 und um 16.20 spielt die Mannschaft, Turnierort ist Uster.
Fettdruck: Das betreffende Turnier wird vom UHC Egg organisiert. Alle anderen Turniere werden von anderen Vereinen organisiert.

Jahrgänge und Einsatzberechtigung:

Herren 1/2: 1978 und älter, A-Jun.; Damen 1/2: 1983 und älter, A- und B-Jun.; Junioren A: 1979/80/81, B-Jun.;

PLAN 1997/98

03.01.98

	Junioren B regional, Gruppe 18	Junioren C, Gruppe 10	Junioren D, Gruppe 5	Juniorinnen C, Gruppe 1	Datum:
		Bassersdorf 14.40/16.40 Geeren	Nürensdorf 15.20/18.00 Turnhalle Hatzenbühl		Sa, 10.01.98
	Richterswil 12.40/15.25 Im Boden				So, 11.01.98
				Winterthur 14.00/16.00 Schönengrund	Sa, 17.01.98
55 / 14.35					So, 18.01.98
					So, 25.01.98
					So, 01.02.98
					So, 15.02.98
00 / 12.45 ekannt	Turnier 12.40 / 15.25 Ort noch unbekannt				So, 22.02.98
		Zürich 14.40 / 17.20 Buhrain	Winterthur 17.20/18.40 Schönengrund		Sa, 28.02.98
					So, 01.03.98
				Fehraltorf 14.40/17.20 Mehrzweckhalle	Sa, 07.03.98
55 / 13.40 Halli	Uster 09.00 / 11.45 Berufsschule				So, 08.03.98
					So, 15.03.98
		Küsnacht 16.40 / 18.40 Turnhalle Heslibach	Mönchaltorf 16.40/18.40 Rietwis		Sa, 21.03.98
0.55/12.45	Kilchberg 09.55 / 12.40 Hochweid				So, 22.03.98
					So, 29.03.98
			Hiltltau 16.40/18.00 Hermetsbüel		Sa, 04.04.98
					So, 05.04.98
					So, 19.04.98

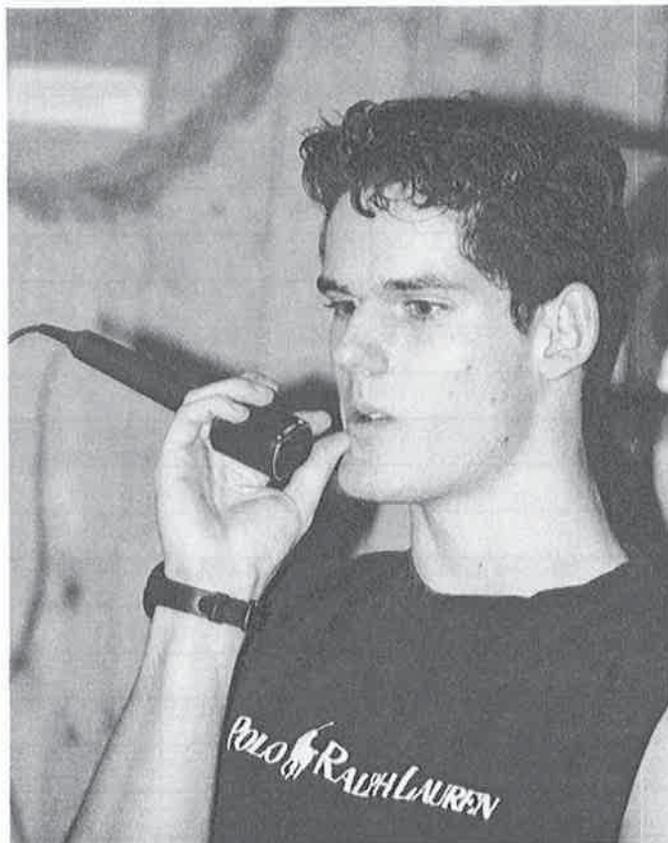
2 Meisterschaftsspiele absolviert. Hier angegeben sind die Turnierorte und die Anfangszeiten der zwei Spiele.

ollten sich diese Daten freihalten

Junioren/innen B: 1982/83, C-Jun.; Junioren/innen C: 1984/85, D-Jun.; Junioren D:1986/87/88

AUF DER COUCH - mit Claudio Alborghetti

In jeder Ausgabe der Chüelbox stellen wir Euch ein Mitglied des UHC Egg vor.



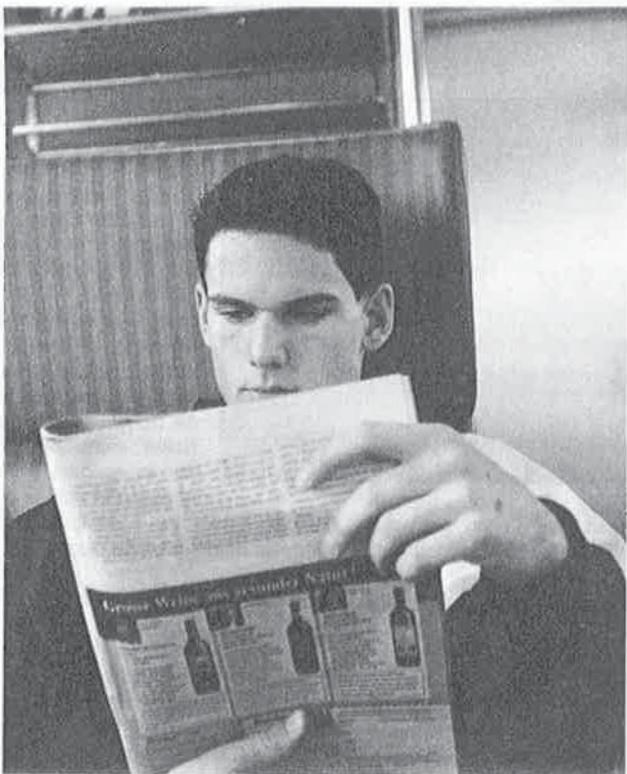
Name:	Claudio „Ghetti“ Alborghetti
Alter:	18 Jahre
Sternzeichen:	Wassermann
Grösse:	1.83 m (ca.)
Schuhgrösse:	43 (geschätzt)
Gewicht:	69 kg (geschätzt)
Beruf:	Schüler
Mannschaft:	Junioren A / Herren 1
Hobbies:	Entdeckungsreisen

Auf der Couch

Redaktion: Claudio, Du bist ein echtes Unihockey-Fossil, bist ein Egger Unihockeyaner der ersten Stunde. Kannst Du Dich an die Anfänge erinnern?

Ghetti: Ich glaube, das war, als ich noch in der Mittelstufe war. Schnaagi und Bruno waren, so glaube ich, die massgebenden Figuren, die mich zum Unihockey brachten. Ich fand den Sport schon damals sehr unterhaltsam und bin seither dabei.

Red.: Wie beurteilst Du, im Rückblick, Deinen Karriereverlauf?



Ghetti: Seit dem Beginn bin ich dabei, habe nie eine Pause eingeschaltet, mit Ausnahme meines Amerika-Jahres, natürlich. In der ersten Saison haben wir so ziemlich alles kläglich verloren, doch lustig war es allemal. Dreimal haben wir die Junioren-Endrunde erreicht, zweimal mit den C-Junioren, einmal mit den A-Junioren. Die erste Endrunde fand leider ohne mich statt (*Anm.d.Red.:* er hat sich während des grossen Efforts der anderen Spieler in Ibiza gesonnt...), an den beiden anderen haben wir zweimal den Vize-Meistertitel errungen. Darauf bin ich wirklich sehr stolz!

Red.: Wie war es damals innerhalb der Mannschaft? Ist es wahr, dass im Erfolg immer alles viel einfacher ist und eine Mannschaft von alleine kittet?

Ghetti: Ja, es gab natürlich auch damals kleinere Problemchen und Auseinandersetzungen. Doch wir konnten dies immer ohne Probleme meistern. Der Wechsel von Bartl und mir von den B- zu den A-Junioren war da wohl das „tollste“ aller

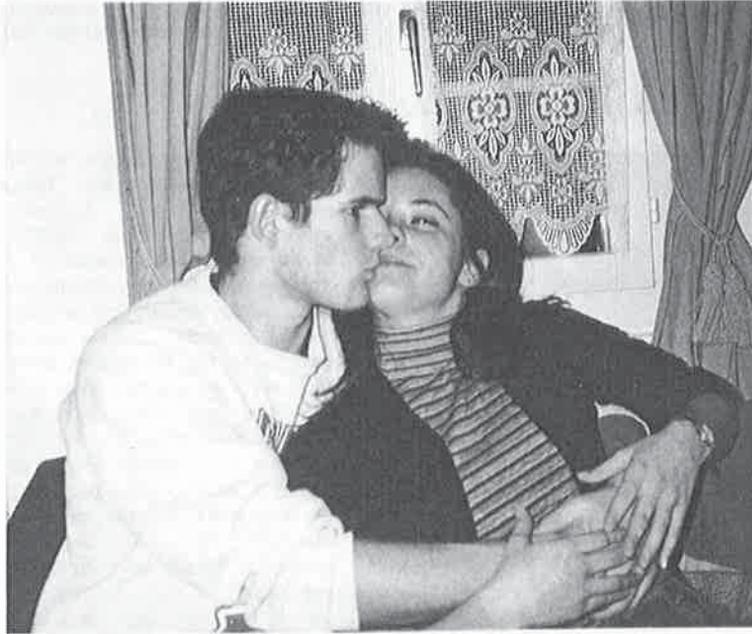
dieser kleineren „Troubles“. Damals mussten wir aus sportlichen Gründen den Wechsel vollziehen, da bei den A-Junioren das deutlich höhere Niveau gespielt wurde. Wir mussten mit unserem Anliegen bis vor den Präsidenten (*Anm. d. Red.:* Damals noch Walter Rätz), bevor wir unseren Wunsch erfüllt sahen.

Red.: Du, Stefan Andres und Michi Bolt. Ihr wart nicht nur wichtige Spieler bei den Egger C-Junioren, ihr wart auch drei Wiesel auf zwei Bretter. Deine Karriere als Skifahrer ist aber heute beendet. Bist Du als Unterländer nur darum nicht zum Peter Müller der Neuzeit geworden, weil Dein Haarwuchs zu üppig ist?

Ghetti: Nein, nein. Ich war nie besonders schnell. Die verschiedenen Medaillen, die in meinem Zimmer herumhängen, sind von unbedeutenden Rennen, wie dem Egger Skirennen oder so. Mein Trainer sagte

Auf der Couch

einmal, ich sei technisch sehr gut, einfach zu langsam. Und als langsamer Skifahrer ist man im Rennsport fehl am Platz. Also habe ich aufgehört und mich auf das Unihockey konzentriert.



Red.: Du bist, wie Du schon angetönt hast, ein Jahr nach Amerika ausgewandert. Ist das Leben im Land von Mickey Mouse wirklich so viel angenehmer und freier, wie alle immer meinen?

Ghetti: Als Sohn und Schüler hatte ich es in Amerika deutlich einfacher. Die Gastmutter hat gekocht, gewaschen. Also alles, was eine Frau tun sollte. Ich musste nichts helfen. Ansonsten geht man in die Schule. Wenn die Noten nicht zählen, wie in meinem Fall, ist auch die Schule

relativ gemütlich. Ansonsten kann man das Leben genießen. Es gibt zahlreiche Freizeitanlagen, Vergnügungspärke und so weiter. Es wird einem alles aufgetischt, selber muss man nur konsumieren.

Red.: Du spielst ja momentan sowohl bei den Herren 1, wie auch bei den A-Junioren. Was sind die Hauptunterschiede in der Spielweise?

Ghetti: Das Spiel bei den Herren gefällt mir im Moment etwas besser. Das Spiel in der 2.Liga ist deutlich mehr körperbetont, das passt mir sehr gut. Überhaupt macht mir, seit dem Amerika-Jahr, das Körperspiel mehr Spass. Ich habe dort gelernt, dass mit mehr Aggressivität deutlich mehr zu holen ist. Es geht doch darum, dem Gegner nicht zu zeigen, dass man spielerisch unterlegen ist. Wenn doch, muss man das mit Einsatz oder „Trash-Talk“ wettmachen. Sich selber Respekt verschaffen ist enorm wichtig im Sport!

Red: Körperspiel ist eine Aktion, die vor allem im Eishockey entscheidet. Du hast ja in Amerika diesen Sport ausgeübt!

Ghetti: In Amerika sind viele Sportarten auf die Schule ausgerichtet. Dort spielt man mit und für die Schule. So habe auch ich für meine Schule Eishockey gespielt, wie mein Gastbruder übrigens auch. Ich kam also ins Hockeyteam und wurde dort als Stürmer eingesetzt. Dies vor allem darum, weil ich nicht rückwärts schlitsschuhfahren kann, was für einen Verteidiger schliesslich noch wichtig wäre. Ich habe mich dort bis in den ersten Block vorgearbeitet, habe zwar in der ganzen Saison nur zwei Tore erzielt, war aber zweitbesten Assistent-Geber!

Auf der Couch

Red: Du bist zurückgekehrt und auch in der Schule wieder unter dem gewohnten, schweizerischen „Notendruck“. Das Jahr Amerika hat Dich ein Jahr gekostet, da Du nach Deiner Rückkehr in eine Klasse eingeteilt wurdest, die ein Jahr später angefangen hat, als Du. Ist das für Dich ein Problem?

Ghetti: Nein, gar nicht. Im Gegenteil. Denn jetzt bin ich in einer gemischten Klasse. Das gefällt mir sehr. Im Übrigen ist es keinesfalls schade, denn das Jahr Amerika hat mir sehr viel gebracht. Ich möchte es nicht missen. Es ist eine wichtige Erweiterung des Horizontes und eine Möglichkeit, viel neues kennenzulernen. Das wiegt die Verzögerung der Matur bei weitem auf !

Red: Wenn man Deinen Namen hört, bringt man sofort auch Deinen Freund Andi Bartenstein ins Spiel. Die Legende, ihr hättet Euch bei Eurer Geburt zum ersten Mal freundschaftlich begrüsst, hält sich hartnäckig! Was ist daran wahr?

Ghetti: Ja das stimmt. Wir sind zusammen im gleichen Spital gelegen, mein Papa hat Bartls Papa zum ersten Mal gesehen, als die beiden uns im Gebärsaal andächtig bestaunt haben. Seither sind wir zusammen ins Elefantenhaus gegangen, dann in den Kindergarten, dann in die Primarschule. Als Bartl dann die Gymiprüfung bestand und ich nicht, trennten wir uns zum ersten Mal so richtig. Das war am Anfang nicht einfach. Jetzt liegt mir einfach viel daran, dass über ihn keine falschen Gerüchte verbreitet werden!

Red: Neuerdings aber verbindet jeder, der einigermaßen klar denken kann, Deinen Namen nicht nur mit Andi Bartenstein, sondern hauptsächlich mit Corine „die Dattel“ DaPra. Lange war es nur ein Gerücht, lange liefen die Wettbüros auf Hochtouren, bis ihr Euch endlich gefunden habt.

Ghetti: Naja, manchmal muss man eben warten, bis man gewinnt, warten, bis man erlöst wird!

Red: Was ist denn so toll an Corine?

Ghetti: (wird jetzt etwas träumerisch) Ihre Art, Ihr Wesen, Ihr Charakter. Einfach alles.

Red: (wendet sich an Corine, die rot und verlegen wie eine Tomate im italienischen Gourmetrestaurant, verträumt ihren Claudio beim Beantworten von wenig gehaltvollen Fragen beobachtet). Was ist denn so toll an Claudio, dem „Ghettofant“?

Corine: (wird noch etwas röter) Seine Art, Sein Wesen, Sein Charakter. Einfach alles.

Red: Nun, das haben wir alles schon einmal gehört! Claudio ist im Moment nach einer Blinddarm-Operation noch etwas geschwächt. Ist er als Patient auch so toll?

Corine: (sucht Fuss- und Blickkontakt zu Claudio) Ja, jetzt ist er ganz angenehm. Am Anfang musste ich mir immer ein Lachen verkneifen, wenn er versucht hat, zu gehen und er so furchtbar schief und langsam herum schlich.

Red: Claudio, nach der Schule, dem sportlichen Erfolg und der Eroberung von Corine. Was sind die nächsten Ziele in Deinem Leben?

Claudio: Ich möchte sicherlich studieren. Ich weiss im Moment nur nicht, ob Jus oder Wirtschaft. Das wird sich dann noch weisen. Sportlich gesehen möchte ich weiter Unihockey spielen. Dies sicherlich in Egg und ich werde auch, wenn ich gebraucht werde, im Verein mithelfen. Einfach nicht als Trainer. Das habe ich schon einmal versucht. Ich war erfolglos (0 Pkte., 8 Spiele) und habe viel zu wenig Freude an Kindern...

UHC EGG – TRAININGSPLAN Winter 1997/1998

Mittwoch	20.30 – 21.50	Senioren / Junioren A	Turnhalle Esslingen
Donnerstag	17.15 – 18.45	Jun. B/C / Juninnen C	Turnhalle Esslingen
Freitag	18.45 – 20.15	Jun. B/C / Juninnen C	Turnhalle Esslingen
	18.45 – 20.15	Damen 1 und 2	Turnhalle Bachtel, Egg
	20.15 – 21.45	Herren 1 und 2	Turnhalle Bachtel, Egg
Samstag	10.30 – 12.00	Junioren D	Turnhalle Bachtel, Egg
	13.30 – 15.00	Junioren A	Turnhalle Bachtel, Egg
	15.00 – 16.30	Jun. B/C / Juninnen C	Turnhalle Bachtel, Egg

Jun. B/C / Juninnen C : Training alternierend. Auskunft erteilen die zuständigen Trainer

TRAININGSAUSFALL (Hallenturnier FC): SAMSTAG, 24. JANUAR 98

ZUR ERINNERUNG:

1. **In der Turnhalle** sowie in den **Turnhallengängen** und den **Garderoben** dürfen **keine Getränke** oder **Esswaren** konsumiert werden. Die Getränkeflaschen können vor der Eingangstüre zum Turnhallentrakt deponiert werden.
2. Die Turnhalle sollte nur mit sauberen Hallenschuhen betreten werden. Schuhe mit **abfärbender Sohle** sind in der Turnhalle **nicht erlaubt**.
3. Eishockey-Isolierband gehört nicht an Schuhe, Stockschaufel oder Torhüterhosen, der Boden leidet.
4. **Tore** und **Langbänke** müssen **immer getragen**, und nicht durch die Halle geschleift werden.
5. Gemäss Reglementen der Schulpflege und den Weisungen der IG Sport Egg müssen pro Trainingseinheit mindestens 10 Personen in der Halle anzutreffen sein. Bei Nichteinhalten werden die Trainingseinheiten an personalkräftigere Mannschaften weitergegeben und die personalknappen Teams einer anderen Trainingsgruppe angegliedert.
6. **Das Turnhallegebäude muss am Abend um 22.00 Uhr verlassen werden (inkl. Duschen, Aufräumen, ...)**

Der UHC Egg und die Abwarte unserer Turnhallen danken für Euer Verständnis.

DENK'MAL - DIE PSYCHOKISTE

Ein Stück seines Lebens

Hinter den tiefschwarzen Augenringen des einzigen Gastes, der zu später Stunde, lange nachdem die letzten Gäste unsicheren Schrittes den Heimweg angetreten haben, noch immer versucht, hinter einer Mauer von leeren Biergläsern und ausgesogenen Flaschen mit „Hochprozentigem“, die belebende Wirkung von Alkohol zu beweisen, sitzen traurige Augen. Der glasige Blick wandert immer wieder zwischen den einladenden Schaumkronen der zapfhahnfrischen Stangen, der übermüdeten Serviertochter und dem belebenden, schwarzen Inhalt der dicken Kaffeetassen hin und her. Die schief hängende Krawatte, die, über dem halboffenen Hemd getragen, den Blick auf die gekräuselten Brusthaare des späten Gastes mit dem zerknitterten Anzug verunmöglicht, vermögen das triste Bild eines im Konkursverfahren stehenden, abgetakelten und gescheiterten Geschäftsmannes nicht zu entkräften. In die Nähe dieses Tisches getrauen sich die wenigsten, da die Luft mit zunehmender Nähe zum Lungenaustoss dieser verlorenen Seele einen äusserst schädlichen und „brechreizigen“ Einfluss auf den Helden ausübt. Nur die Serviertochter, die ihre Aufräumarbeiten rund um das Refugium des hoffnungslos Betrunkenen und deprimierten Mannes beendet hat und sich gerne einmal die verdiente Bettruhe gönnen möchte, wagt sich, ihrer fürchterlichen Erkältung wegen, an den Tisch heran und setzt sich.

Hans Hecht schaut ein erstes Mal auf und versucht, obwohl ihm der Alkohol die Kontrolle über die gesamte Muskulatur entzogen hat, ein Lächeln auf sein Gesicht zu zwingen, das zwar eher wie eine verkrampfte Fratze wirkt, doch der Serviertochter signalisiert, dass er sich freue. Mit ihrem beruflich trainierten, offenen Ohr und kurzen, zwanglosen Fragen gelingt es ihr denn auch, das Gegenüber zu ermuntern, die zentnerschwere Seele mit lallenden Worten zu erleichtern, die sich im Kopf der tapferen Zuhörerinnen zu Bildern entwickeln, die sich wiederum zu einem Kurzfilm über das Leben von Hans Hecht bestens zusammenfügen würden.

Ein kleines Kind, das mehr oder weniger problemlos die notwendige Schulbildung hinter sich bringt, wird langsam erwachsen. Seine Begeisterung für das Theater, dieser Welt der Mischung aus Illusion, Kunst und Realität, beginnt immer mehr zu wachsen. In stundenlangen Studien von alten Drehbüchern, Kritikerberichten und Ratgeber der Regietechnik erwirbt der junge, aufstrebende Mann ein bemerkenswertes Wissen über seine Passion. Die Geheimnisse der Schauspielerei fesseln den begnadeten Darsteller, die Bühne wird zu seinem Lebenselixier. Natürlich, der Anfang gestaltet sich nicht so einfach, denn die Zuschauer sind von der eher hölzernen Darstellungskunst des Mannes mit dem Namen eines Fisches nicht sonderlich angetan. Doch dann lernt Hans Hecht, dass jede Rolle, die zu spielen, jeder einzelne Satz, der zu sprechen möglich ist und jede Geste, eine persönliche Note enthält. Nichts, aber auch gar nichts, so die Erkenntnis des Jungschauspielers, entzieht sich der eigenen Persönlichkeit. Auch gespielte Emotionen sind Ausdruck des Innersten. Und die Zuschauer bestätigen diese These. Ihr tosender Applaus, ihre Begeisterung, die aus den tief berührten Herzen auf den Mann auf der Bühne einwirkt, pusten die Bedenken, sich selber völlig preis zu geben, einem Tornado gleich aus dem Kopf unseres Darstellers. Hans Hecht hat den Durchbruch geschafft, reitet auf der Welle des Erfolges und kommt der Verwirklichung seines Traumes immer näher.

Ein Stück seines Lebens

Der eigene Erfolg ist zwar schön und gut, doch ein wirklicher Theatermann, so die Ansicht des erfolgreichen jungen Mannes, arbeitet nicht für sich, sondern für die Welt, die ihm viel gegeben hat und noch immer viel gibt. Tips an junge Schauspieler, Arbeit im Hintergrund, organisatorische Knacknüsse prägen die zweite Karriere, die Eröffnung des eigenen Theaters macht die Verwirklichung der ehrgeizigen, grossen Pläne des jetzt fallenden Wracks am anderen Ende des Tisches möglich.

Trotz Müdigkeit ist die überarbeitete Serviertochter von der Geschichte fasziniert. Auch auf dem Tiefpunkt seines Lebens hat der Mann, so ihre Ansicht, nichts von seiner Fähigkeit, den Zuhörer zu fesseln, eingebüsst. Doch mit zunehmender Länge der Geschichte beginnt eine einzige Frage gleich dem Pulsschlag durch den ganzen Körper der Frau zu hämmern: „Was um alles in der Welt hat diesen Menschen zerstört?“.

Die Zuschauer strömen in Massen und verwandeln den geschmackvoll ausgestatteten Zuschauerraum in einen Ort der Begeisterung. Das Erlebnis, das im „kleinen Waldtheater“ von Hans Hecht geboten wird, hat die Welt der Kleinkunst revolutioniert und zur kommerziellen Goldgrube verwandelt. Doch dann platzt der Traum: Von ihrem Können derart überzeugt, dass sie vergessen, dass ohne Basis, ohne Vertrauen des ideenreichen Besitzers sie nicht einmal im Telefonbuch Erwähnung gefunden hätten, wollen die Schauspieler ihre Karrieren verfolgen, mehr Geld und ihren Namen in grösseren Buchstaben auf das Programmheft aufgedruckt. Kaum mehr einer scheint bereit, sich ohne wenn und aber einer Idee hinzugeben, sich in ein Kollektiv einzuordnen. Die Welt scheint dem Theaterdirektor immer mehr von Egoismus geprägt. Die Idee, die Hans Hecht sein Leben lang begleitet hat, scheint in keinem anderen Kopf mehr zu existieren. Aus Überzeugung kann der Theaterboss den überrissenen Ansprüchen seiner Darsteller nicht nachkommen und die Bühne bleibt leer.

Bald einmal finden auch die Zuschauer ein anderes Betätigungsfeld, reisen von Fernsehstudio zu Fernsehstudio, um in einer der erbärmlichen Talkshows auf Befehl zu applaudieren und zu jubeln, wenn Themen wie „Mach hin, ich will 'n Enkelkind“ oder „Ich brauche keinen Partner, ich habe meinen Hund“ behandelt werden und selbstherrliche Studiogäste ihre unwesentlichen Probleme für derart interessant halten, dass sie, in Selbstmitleid beinahe zerfliessend, zur Verblödung eines Millionenpublikums beitragen.

Die Zuschauer bleiben im „kleinen Waldtheater“ aus, die Proteste gegen die Forderungen der Schauspieler finden kein Echo und der Traum von Hans Hecht, mit ehrlicher Arbeit und Überzeugung der Theaterwelt zur breiten Anerkennung zu verhelfen, ist gescheitert und der gebrochene Mann stellt fest, dass nicht mehr Menschen mit Ideen gefragt sind, sondern solche, die eine Seitensprungagentur leiten oder beanspruchen, die ihr Haustier zur Hundemanicure schicken oder sich aus Unfähigkeit, ihre selbstgemachten Probleme zu lösen oder ihre Zeit sinnvoll zu nützen, in die Welt der Betäubungsmittel fliehen und auch noch den Anspruch erheben, unterhalten und umsorgt zu werden. Dies ist der Zunder, der das „kleine Waldtheater“ verbrennen liess.

Der Vorhang fällt, die Besucher sind begeistert. Hans Hecht hat es wieder geschafft. Der Neuanfang ist gemacht. Das Stück seines Lebens sorgt für Gesprächsstoff. (Andi Rätz)

Getränke-Abholmarkt ab Rampe!

- ✿ regelmässig Aktionen
- ✿ günstiger Abholpreis
- ✿ grosse Getränkeauswahl
- ✿ gute Zu- und Wegfahrt
- ✿ wir helfen Ihnen einladen

Mo. - Fr. 07.00 - 12.00/13.00 - 18.30
Samstag, 07.30 - 13.00 Uhr

Andres

Forchstrasse 148, 8132 Egg, Tel. 01/984 02 33

Apotheke Dobler

8132 Egg am Pfannenstiel

Dorfplatz 4, 01/984 31 31
täglicher Hauslieferdienst

Lesebrillen
Goldener Schuss
Cholesterinmessungen

Phas, Vichy
Sans Soucis, Biocosma
Louis Widmer

Coiffure Bugget ✿ Artist of Hair

8132 Egg Tel. 984 22 65

WISSENSWERTES

Daten, Glückwünsche und Informationen

Bei der Redaktion Chüelbox sind von verschiedensten Geschäften, Institutionen und Personen Glückwünsche und Informationen eingegangen:

- „Alles Gute im neuen Jahr und frohe Festtage“ wünscht Paul Andres, Inhaber der **Andres AG**, Transporte und Getränke in Egg. Anstelle eines Kundengeschenkes spendet der Hauptsponsor des UHC Egg für die Station krebskranker Kinder des Universitätsspitals Zürich.
 - „Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und die besten Wünsche zum neuen Jahr“ lässt uns Rosmarie Müller von der **Papeterie Müller** zukommen.
 - „Viel Erfolg, Glück und Gesundheit im 1998“ wünschen René Haas und das Team von **Haas Druck**.
 - „Märy Krismäs änd ä häppy nu yir“ wünschen **Claudia, Roger und Sämi Beck**.
 - Unser langjähriges Mitglied **Sven Zimmerlin** wird am 18. April 1998, 13.30 Uhr in der reformierten Kirche Maur seine Freundin **Mirjam Walder** heiraten und hat den UHC Egg zur **Hochzeit** eingeladen. Herzlichen Glückwunsch!
 - Die Arbeitsgruppe Suchtprävention der Gemeinde Egg führt am 19. Januar 1998, 20.00 Uhr im Saal des Restaurant Hirschen eine **Veranstaltung** mit dem Titel „**Suchtprävention geht uns alle an**“ durch. Die Hauptthemen: „Möglichkeiten der Früherkennung und Intervention, Umgang mit suchtfährdeten Kindern und Jugendlichen, Verantwortung jedes Einzelnen in der Suchtprävention. Für alle Trainer und Funktionäre ist diese Veranstaltung ein Muss, für alle anderen eine wärmstens empfohlene gute Sache.
-
- **Die Generalversammlung des UHC Egg ist auf Freitag, 3. April 1998** im Restaurant Löwen, Esslingen angesetzt. Nähere Informationen folgen wie immer fristgerecht.

(Zusammenstellung Andi Rätz)

MAILBOX - DIE CHÜELBOX - LESERBRIEFE

„Unser Unihockeyclub gibt es jetzt schon seit dem Jahre 1990. Die Mitgliederzahlen sind seit diesem Zeitpunkt stets am Wachsen. Es hat auch ein paar Spielerinnen/er unter Euch, die seit der Gründung dabei sind. In dieser Zeit hat sich sicher sehr viel verändert. (Wie es damals war, wissen nur diejenigen, die bei der Gründung dabei waren.) Wenn ich jetzt in den vereinzelt Mannschaften einbischen herum horche, höre ich nicht immer nur gutes über unseren Verein. Es wird über Mitglieder gesprochen, man ärgert sich über den Vorstand, man ist nicht zufrieden mit dem Training und noch vieles mehr. (Ich bin sicher nicht besser).

Ich habe lange darüber nachgedacht, wie man das lösen kann.

Mich nimmt es nun wunder, was Du für eine Meinung über die folgenden Punkte hasst.

- Was passt Dir am UHC Egg, und was nicht?
- Was würdest Du anders machen im Verein, und in Deiner Mannschaft?
- Was würdest Du ändern, wenn Du Präsident währst?
- Wie findest Du die Chüelbox?
- Deine Meinung zu irgend etwas.

Ich wäre froh, wenn Du Dir über diese Punkte eine Meinung bildest, und diese dann mir zukommen lassen.

Meine Adresse: Pascal Altherr
 Hotzenwiese 9
 8133 Esslingen

Eure Meinungen werde ich sehr vertraulich behandeln, und in der nächsten Chüelbox gibt es dann (nur wenn ich genügend bekomme) eine kleine Zusammenfassung.

(Pascal Altherr)

Die Leserbriefseite ist für jedes Mitglied eine Möglichkeit, seine Anliegen, unabhängig von der Ansicht der Redaktion Chüelbox, an die anderen Vereinsmitglieder zu richten. Vorlagen werden buchstabengetreu abgedruckt, sofern sie nicht beleidigend oder unsittlich sind.

STEFANS WELT - Poesie für den Alltag

Grau und weiss liegt die Welt vor meinem Fenster
es passt zu meiner gegenwärtigen Stimmung
sie ist trüb wegen des allfälligen Verlusts
hell erfreut von einer neuen Begegnung

Ich finde nicht die richtigen Worte
um es dir hier mitzuteilen
mein Herz sträubt sich dagegen
aber die Entscheidung musste fallen

Gerne erinnere ich mich zurück
an die wunderschöne vergangene Zeit
die begann vor nunmehr vier Jahren
als wir beide noch jung und unverbraucht

Zusammen gingen wir durch dick und dünn
erlebten Siege und Erfolg zu Hauf
aber auch Niederlagen waren nötig
um zu bremsen die grosse Euphorie

Vergessen werde ich dich sicher nicht
nicht dich und deine Kinder
von denen eines, keine Mühen scheute
um dich und deine Aufgabe zu wahren

Verlassen muss ich dich in einem Moment
der vielleicht nicht ganz geeignet
verstehn werden mich wohl nur die wenigsten
doch hoffentlich bleibt Ärger für nur kurze Zeit

Es tut mir leid, dass du verlierst
ein weit'eres deiner Kinder
das dir gab viel seiner Zeit
weil du mir viel bedeutetest

Ich wünsche dir und deinen „Kleinen“
alles Liebe und Gute für die Zukunft
verbleibe dir mit Rat und Tat
und bin froh mit dir gelebt zu haben

(Stefan Weissenbacher)

DAS DOKTOR WINTER-TEAM – Angewandte Psychopathologische Psychologie

Erstmals reagiert die Redaktion auf die zahlreichen Zuschriften, die mit brennenden Fragen zu allen möglichen Themen gefüllt sind. Extra angeheuert hat die Chüelbox mit dem fachkundigen Doktor Winter-Team drei ausgewiesene Jugendpsychologen.

Liebes Doktor Winterteam

kann das Griffband an meinem tollen Unihockeystecken durch heftige Rubbelbewegungen Löcher kriegen?

Stefanie H, 15 aus E. bei Z. (Name geändert)

Liebe Stefanie

Mit diesem Problem bist Du nicht allein. Täglich erreichen uns mindestens zehn Zuschriften, die sich mit diesem Anliegen auseinandersetzen. Wir wollen Dir und Deinen Leidensgenossinnen in dieser misslichen Lage mit unserem Rat zur Seite stehen und Dir damit den Weg in eine tolle, offene Zukunft ebnen:

Während einem so schnellen und spannenden Spiel wie dem Unihockey kann natürlich der Handschweiss eine zersetzende Wirkung auf das gummierte Griffband ausüben. Was sich schon beim Einspielen, wenn Du also noch nicht die nötige Körperwärme erreicht hast, besonders abzeichnet, findet seine Fortsetzung zuerst im taktischen Abtasten der beiden Mannschaften und nachher während der hitzig geführten Schlussphase, die meist im grenzenlosen Jubel endet. Wenn Dein Griffband aber durchlöchert ist, ist grösste Vorsicht geboten, können doch in Einzelfällen Blatern von grossem Ausmass entstehen.

Liebes Doktor Winterteam

beim gemeinsame Duschvergnügen nach dem Training ist es bei uns zur Tradition geworden, eine Badehaube zu tragen. Leider vergessen einzelne Mitspieler diese Kopfbedeckung manchmal. Dann tauschen wir sie aus. Können dadurch Läuse oder Infektionskrankheiten übertragen werden?

Nathanael T., 14 aus H.E. bei Z. (Name geändert)

Lieber Nathanael

Mit diesem Problem bist Du allein.

Während dem Duschen, wo zahlreiche Bazillen und Viren, Bakterien und Pilze ein Herrenleben führen können und sich frisch und fröhlich verbreiten, ist das Tragen einer Badekappe eine grossartige Idee, sich präventiv und sinnvoll vor bösen Krankheiten zu schützen. Wenn dann aber die Badekappe, ohne an der Aussenseite desinfiziert zu werden, den Träger wechselt, können die Hände mit diesen Krankheitserregern infiziert und durch das Mischen mit reaktiven Duschmitteln auf dem ganzen Körper verteilt und übertragen werden. Das Tragen von Badekappen und andern Gummiüberzügen ist zwar richtig, doch die Handhabung will gelernt sein.

(von der Redaktion unabhängiges Dr. Winterteam)

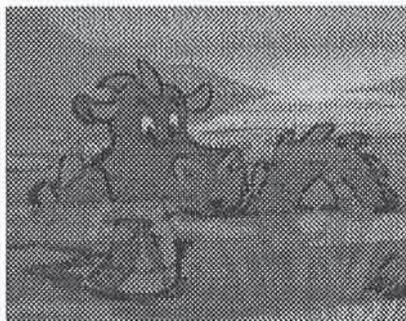
EGG INTIM - Nicht ganz ernst zu nehmen EREIGNIS-SCHLAGZEILEN: Vorfälle auf den Punkt gebracht.

KRÜKEN-ENGEL JETZT IM WEIHNACHTSFARBTOPF.

Claudio „Giigi“ Giger feiert Weihnachten im siebten Himmel: Als Weihnachtessen hat der passionierte Maler den unverwechselbaren, einmaligen und anmutigen Festtagsgratin (sprich „Krittän“) unter seinen Baum gelegt. Der wortkarge Dribbelkünstler fährt seit einem kalten Wintertag gerne zu Unzeiten Forchbahn und stellt seinen Kollegen, Daniel „das Gewächshaus“ Kellenberger vor schier unlösbare Denkaufgaben, hat der Pfadi-Pflock doch als letzter gemerkt, dass Claudio mit flötender Stimme auf die Neo-Unihockeyanerin einsäuselte. Das weihnachtliche Glück hat einen Namen: Marianne „das kalte Händchen“ Crittin, der Engel mit den krückenförmigen Flügeln, darf ihre erstarrten Gliedmassen ab sofort seiner fürsorglichen Obhut anvertrauen (19.12.97)

D.J. HÜBI: NEUER SCHWEDEN-NATI-COACH?

Philippe „Hübi“ Hübner, grossartiger Tennisspieler und erfolgreicher Kabelverleger, ist die Trainerentdeckung der Neuzeit. Daneben sind Grössen wie Christian Gross, Harry Klein und Peter Medium kleine Fische, die von Fischers Fritz sofort wleder in die seichten Gewässer der Binnenseen zurückgeworfen würden. Die taktischen Fähigkeiten des begnadeten Motivationskünstlers sind bereits bis zum Dorfcoiffeur durchgedrungen. Auf jede Situation weiss der blitzschnelle Denker an der Bande eine passende Anweisung. So auch anlässlich des Meisterschaftsspiels der B-Junioren gegen Zumikon, als sein Team in Rückstand lag. Nach kurzem Studium der Spielsituation, Rücksprache mit den Co-Trainern und einem prüfenden Blick auf die Matchuhr, bestieg er die Spielerbank und verkündete seine neueste Taktik : „Ihr münd GOOOL schüssäl“. Der schwedische Natibeauftragte Krister Kristersson war begeistert. „Die Taktik des modernen Unihockey ist geboren“. (30.11.97)



(frei nach Familie Giger)

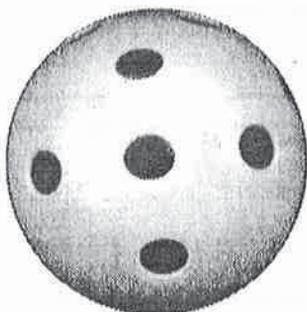
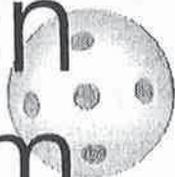
DAS GROSSE CHÜELBOX-QUIZ 3

1. Daniel Kellenberger begreift sofort..
2. Simone „Dreistein“ Brandt is(s)t Fallobst.
3. Stefan Weissenbacher schreibt Gedichte.
4. Andi Ráz trägt überdimensionale Pyjamas.
5. Bartl bevorzugt Blumen.
6. Busfahren ist jetzt gratis.

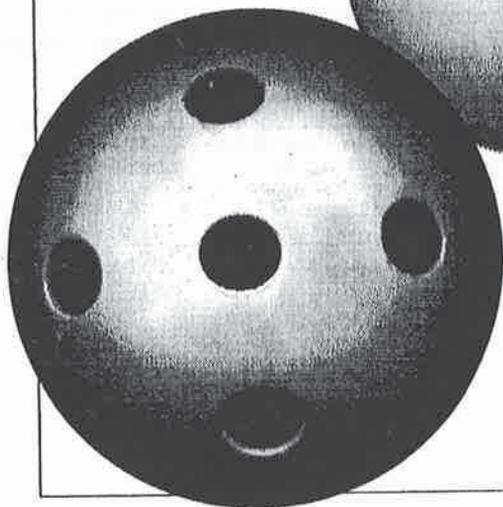
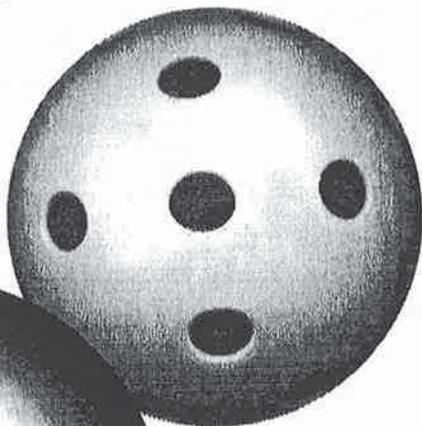
ja	nein	kann sein
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Lösungen Chüelbox-Quiz 3: 1: Neinnein; 2: jaaajaaa; 3: ja?; 4: nein!; 5: ja; 6: ja (Linien 33 und 17, ohne Nachtfahrverbot)

In
jedem
Fall
ein
Treffer



**Ihre Satz- und
Druckaufträge
erledigen wir prompt
und zuverlässig.**



HAAS DRUCK AG

Forchstrasse 280
8029 Zürich
Telefon 01 387 70 50
Fax 01 387 70 55



Restaurant Grütli

Forchstrasse 191
8128 Hinteregg
Telefon 01 984 02 32
Sa + So geschlossen

- Säle für Vereins- und Familienanlässe
- Sitzungszimmer
- Kegelbahn

Felix und Erika Wyder-Bösch

Ihr REISEBÜRO in Egg

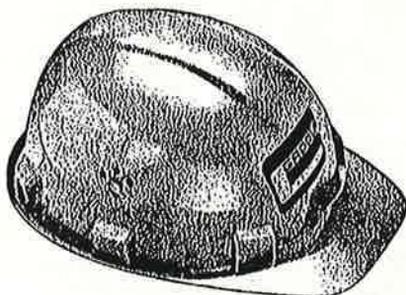
Wir nehmen uns Zeit...



für Sie!

- Individuelle und neutrale Beratung
- Günstige Flüge weltweit
- Gruppen- und Vereinsreisen

Fair Travel Forchstr. 112 Telefon 984 09 46
Teilnehmer am Garantiefonds der Schweizer Reisebranche



Wenn Zuverlässigkeit zählt.

Gadola Bau AG
TIEFBAU

8132 Egg
01 984 08 78



Gadola Bau AG
HOCHBAU

8618 Oetwil am See
01 929 61 61